



NACHHALTIG HANDELN

**Umweltbericht
2016**

Inhalt

Vorwort	3
Präambel	4
Umweltleitlinien	5
A Verwaltungsgebäude	6
1 Grundlagen	
2 Kennzahlen	
Heizenergie	
Strom	
Wasser	
Verkehr	
CO ₂ -Emissionen	
Papier	
Abfall	
Recht	
3 Kernindikatoren	
B Umweltprogramm 2016–2017	15
Stand der Maßnahmen	
Stiftungsreporting	
C Tätigkeiten des Büros für Umwelt und Energie	17
D Immobilien	19
E Forst	20
Gültigkeitserklärung	21
Impressum	22

Vorwort

Die Natur in ihrem Bestand mit ihren Geschöpfen und ihren Ressourcen zu erhalten und vor negativen Einflüssen zu bewahren – das verstehen wir unter aktivem Umweltschutz. Deshalb gibt es bei der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau (ESPS) seit über zehn Jahren ein Umweltmanagementsystem, das nach dem kirchlichen Umweltsiegel „Grüner Gockel“ zertifiziert wird. Umweltmanagement bedeutet, dass wir die Auswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten auf die Umwelt in unserem jährlichen Umweltbericht transparent darstellen und bewerten. Die erneute Zertifizierung im Jahr 2016 spornt uns an, auch in Zukunft in unserem Engagement für die Umwelt nicht nachzulassen.

In die Zukunft zu denken, das war auch der Auslöser für umfangreiche Umbauarbeiten an unserem Stiftungssitz in Heidelberg. Ursprünglich war es „nur“ die EDV-Infrastruktur, deren Erneuerung nicht ohne bauliche Maßnahmen möglich gewesen wäre. Doch daraus wurde mehr. Die ESPS hat alle Räume im Gebäude unter Aspekten der Energieeffizienz, der Arbeitssicherheit und der Ergonomie erneuert und damit zukunftsfähig gemacht.

Auch für den Einkauf und die Beschaffung sieht das Umweltprogramm der ESPS vor, öko-fair-soziale Kriterien zu berücksichtigen. So wurden beispielsweise im gesamten Gebäude ausschließlich PVC-freie Kabel eingesetzt. Eine Auswirkung hat der Umbau 2016 allerdings für unseren aktuellen Umweltbericht: Für den Standort Heidelberg konnten keine belastbaren Daten erhoben werden, ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen fehlt deshalb. Wichtiger Partner der ESPS ist das Büro für Umwelt und Energie (BUE) der Evangelischen Landeskirche in Baden: Seit 2011 finanziert die ESPS zwei Vollzeitstellen. Diese im besten Sinne nachhaltige Investition bringt uns nicht nur professionelle Unterstützung. Vielmehr sind die Mitarbeitenden des BUE Multiplikatoren

beim Umweltschutz. Denn das BUE berät und begleitet landesweit Kirchen- und Pfarrgemeinden beim Einstieg in den aktiven Klimaschutz. Kernaufgabe des BUE ist die Koordination des landeskirchlichen Klimaschutzkonzepts. Bis 2020 sollen die CO₂-Emissionen um 40 Prozent niedriger sein als im Vergleichsjahr 2005.

Dies alles wäre nicht möglich ohne das tatkräftige Engagement und die Unterstützung vieler motivierter Mitstreiter. Daher gilt unser Dank all denjenigen, die mitwirken, die uns unterstützen, uns Mut machen und uns mit konstruktiver Kritik zu Verbesserungen und neuen Ideen anspornen.

Wir wünschen eine gewinnbringende Lektüre des ESPS-Umweltberichts 2016.

Heidelberg, April 2016



Ingo Strugalla



Birgit Ackermann

Präambel

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) ist eine Vermögensverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Wir verwalten das der Evangelischen Landeskirche in Baden gewidmete Stiftungsvermögen. Aus rund 20.000 Erbbau- und Pachtverträgen, Investitionen in Immobilienfonds, der Vermietung von rund 800 Wohnungen sowie der Bewirtschaftung von 7.500 Hektar Wald erzielen wir Erlöse, um unseren Stiftungszweck zu erfüllen: kirchliches Bauen finanzieren und Besoldungsbeiträge für Pfarrstellen bereitstellen.

Darüber hinaus stellt die ESPS weitere finanzielle Mittel für den Haushalt der Evangelischen Landeskirche in Baden bereit.

Das Stiftungsvermögen stammt aus dem ehemaligen Kloster Schönau (Odenwald), das 1560 im Zuge der Reformation aufgelöst wurde und seitdem durch einen „Pfleger“, das heißt, eine Vermögensverwaltung, bewirtschaftet wird. Die heutige Stiftung mit 73 Mitarbeitenden ist eine der ältesten Institutionen Heidelbergs.

Die ESPS ist die größte Stiftung im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden, die größte körperschaftliche Waldbesitzerin in Baden-Württemberg und die größte kirchliche Erbbaurechts-Ausgeberin Deutschlands.

Umweltleitlinien

Die im Jahr 2007 verabschiedeten Umweltleitlinien wurden im Rahmen der Revalidierung einer umfassenden Prüfung unterzogen. Im Ergebnis müssen die Leitlinien nicht angepasst werden und haben nach wie vor Gültigkeit.

EVANGELISCHE STIFTUNG



PFLEGE SCHÖNAU

Umweltleitlinien der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, deren Vermögen der Evangelischen Landeskirche in Baden gewidmet ist.

Im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten nimmt sich die ESPS der Aufgabe an, über gesetzliche Verpflichtungen hinaus kontinuierlich zum Umweltschutz beizutragen.

Unter Umweltschutz versteht die ESPS, die Natur in ihrem Bestand mit ihren Geschöpfen und ihren Ressourcen zu erhalten und vor negativen Einflüssen zu bewahren.

Die ESPS sieht sich im kirchlichen Kontext schon immer verpflichtet an der „Bewahrung der Schöpfung“ aktiv mitzuwirken und erkennt die „Ökologischen Leitlinien für die Evangelische Landeskirche in Baden“ als verbindlich an.

Die Motivation, sich dem Verfahren der Umweltzertifizierung zu unterwerfen nimmt die ESPS daraus, die Stiftung für weitere Generationen aufrecht zu erhalten und dem Stiftungszweck dauerhaft gerecht zu werden.

Ziel ist es, den Umweltschutz in das Verwaltungshandeln der ESPS zu integrieren.

- I. Wir untersuchen und bewerten die Umweltauswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten im Einzelnen und werden diese regelmäßig überwachen.
- II. Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit sämtlichen Ressourcen und streben eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs an.
- III. Wir berücksichtigen bei strategischen Entscheidungen umweltrelevante Gesichtspunkte.
- IV. Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter durch Anregungen, Informationen und geeignete Schulungsmaßnahmen.
- V. Mitarbeiter und Öffentlichkeit werden wir regelmäßig über unsere Projekte und den aktuellen Stand informieren, um Transparenz zu gewährleisten und als gutes Beispiel für andere Institutionen voranzugehen.

Heidelberg, 20.03.2007

A Verwaltungsgebäude

1 Grundlagen

Per 31.12.2016 waren bei der ESPS 73 Mitarbeitende (Köpfe) beschäftigt. Umgerechnet in Vollzeitstellen waren es insgesamt 61,57 Mitarbeitende (Kapazitäten). Die Kapazitäten sind ausschlaggebend für die Berechnung mitarbeiterbezogener Kennzahlen.

Die Anzahl der Revierleiter, Waldarbeiter und Personen, deren Arbeitsplatz sich nicht in einem der drei Verwaltungsgebäude befindet, wird bei der Ermittlung der gebäudebezogenen Umweltkennzahlen nicht berücksichtigt.

	Köpfe	Kapazitäten
Stand: 31.12.2016		
Mitarbeiter Standort Heidelberg, Zähringerstr. 18	48	40,6
Mitarbeiter Standort Freiburg, Goethestr. 7	4	3,1
Mitarbeiter Standort Mosbach, Oberer Mühlenweg 19	6	4,9
Summe	58	48,6

	Grundstücks- fläche	Gebäude- fläche	beheizte Nutzfläche	beheizte Nutzfläche ESPS	beheizte Nutzfläche fremd vermietet
Heidelberg	1.806,00 m ²	1.650,89 m ²	1.363,44 m ²	1.363,44 m ²	–
Freiburg	1.057,00 m ²	521,69 m ²	385,19 m ²	264,86 m ²	120,33 m ²
Mosbach	2.873,00 m ²	634,73 m ²	452,22 m ²	150,58 m ²	301,64 m ²

2 Kennzahlen

Im Berichtsjahr 2016 wurden umfangreiche Umbau- und Renovierungsmaßnahmen am Verwaltungsgebäude Zähringerstr. 18 in Heidelberg vorgenommen. Die Maßnahmen waren erforderlich geworden, um die Datenleitungen im Haus auf den technisch neusten Stand zu bringen und diesbezüglich Sicherheit für die nächsten Jahre zu schaffen. Von Mai 2016 bis Februar 2017 wurden anderweitig Büroflächen in einer von mehreren Parteien genutzten Gewerbeimmobilie angemietet. Die Verbrauchswerte der ESPS konnten aus diesem Grund nicht dokumentiert werden, es wurde eine Nebenkostenpauschale entrichtet.

Heizenergie (witterungsbereinigt)						
	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
kWh						
Heidelberg	131.505	132.681	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Freiburg	17.254	22.789	31.693	8.904	39 %	
Mosbach	19.887	20.054	22.613	2.559	13 %	
Summe	168.646	175.524	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Der Wärmeverbrauch steigt nach wie vor kontinuierlich an. Nach wie vor kann das zugrundeliegende Problem nicht identifiziert werden. Am Standort Freiburg wird geprüft, ob die Zähler in Ordnung sind.

Strom						
	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
kWh						
Heidelberg	63.591	62.758	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Freiburg	6.368	5.798	5.721	-77	-1 %	
Mosbach	6.517	5.075	4.733	-342	-7 %	
Summe	76.476	73.631	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

In Mosbach wurde erneut eine deutliche Stromeinsparung erreicht. Dies liegt maßgeblich an der Abschaltung eines zusätzlichen Servers, aber auch an dem Austausch des Kopiergerätes. Beides wurde im Jahr 2015 umgesetzt. Zudem wirken sich die in 2016 geschaffenen Teleheimarbeitsplätze aus.

Auch in Freiburg ist der Rückgang auf einen neuen Kopierer, der ebenfalls 2015 angeschafft wurde, zurückzuführen. Außerdem hat sich die Arbeitszeit eines Mitarbeiters zum Ende des Jahres reduziert.

Wasser						
	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
m ³						
Heidelberg	275	282	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Freiburg	38	39	29	-10	-26 %	
Mosbach	49	58	53	-5	-9 %	
Summe	362	379	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

keine Angabe (k. A.)

Der Wasserverbrauch an den Standorten Freiburg und Mosbach zeigt sich unauffällig, auch in Mosbach ist der Verbrauch nach der Steigerung in 2015 zurückgegangen.

Die deutliche Senkung des Wasserverbrauchs in Freiburg um ein Viertel ist auf die bereits erwähnte reduzierte Arbeitszeit eines Mitarbeiters an diesem Standort zurückzuführen.

Verkehr

Für das Jahr 2016 wurden die Dienstfahrten mit den betriebseigenen PKW sowie die betrieblich notwendigen Bahnfahrten und Flüge ermittelt.

	Kraftstoff	Anzahl PKW	gefahrte km in 2014	gefahrte km in 2015	gefahrte km in 2016	Tendenz
Heidelberg	Diesel	2	35.695	45.280	30.435	↘
	Erdgas	–	13.492	–	–	–
	Benzin	3	29.121	28.117	29.596	→
Summe		5	78.308	73.397	60.031	↘
Freiburg	Diesel	1	1.453	14.422	16.268	
	Erdgas	–	13.753	–	–	–
Summe		1	15.206	14.422	16.268	↗
Mosbach	Diesel	5	150.690	126.73	61.856	–
	Benzin	2	16.202	23.375	18.112	–
	Dienstfahrt Workflow	Forst	k. A.	k. A.	60.232	–
Summe		7	166.892	150.048	140.200	→
Summe	Diesel	8	187.838	186.375	108.559	↘
Summe	Erdgas	–	27.245	–	–	–
Summe	Benzin	5	45.323	51.492	47.708	↘
Summe	Dienstfahrt Workflow		k. A.	k. A.	64.425	neu
Car-Sharing	Diesel		k. A.	1.141	185	↘
Gesamt- summe		13	260.406	239.008	220.877	↘

Eine organisatorische Änderung hat zu einer Verschiebung von Dienstfahrten mit dem betriebseigenen PKW hin zum Privat-PKW geführt.

	Bahnfahrten	Flugreisen
Heidelberg	51.197 km Vorjahr 53.172 km	9.658 km Vorjahr 8.471 km
Freiburg	6.755 km Vorjahr 9.432 km	–
Mosbach	3.670 km Vorjahr 4.718 km	–

Seit dem Jahr 2014 kompensiert die Stiftung ihren CO₂-Ausstoß für die Dienstfahrten. Im Jahr 2016 entsprach das einer Kompensationszahlung in Höhe von rund 1.500 €.

CO₂-Emissionen

Heidelberg

	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen						
Heizenergie	46,40	51,95	k. A.	k. A.	k. A.	
Strom	2,65	2,64	k. A.	k. A.	k. A.	
Verkehr	15,21	15,01	12,29	-2,72	-18 %	
Summe	64,26	69,60	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Freiburg

	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen						
Heizenergie	3,79	5,28	7,80	2,52	48 %	
Strom	0,27	0,24	0,24	0,00	0 %	
Verkehr	2,34	2,74	3,09	0,35	13 %	
Summe	6,40	8,26	11,13	2,87	35 %	

Mosbach

	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen						
Heizenergie	4,35	4,65	5,57	0,92	20 %	
Strom	0,28	0,21	0,20	-0,01	-7 %	
Verkehr	32,20	29,21	15,74	-13,47	-46 %	
Summe	36,83	34,07	21,51	-12,56	-37 %	

Papier

Beim Papierverbrauch werden Kopier- und Briefpapier in A4, Kopierpapier in A3 (umgerechnet in A4-Seiten), Schreibblöcke und sämtliche Publikationen berücksichtigt. Für alle Bürostandorte der Stiftung wird das Papier zentral am Standort Heidelberg beschafft.

	2014	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr	
Anzahl Seiten					
A4-Papier	724.465	656.319	535.301	-121.018	-18 %



98 % des verbrauchten Papiers stammt aus PEFC-zertifiziertem Holz.

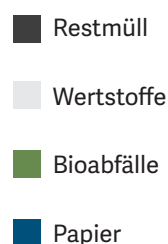
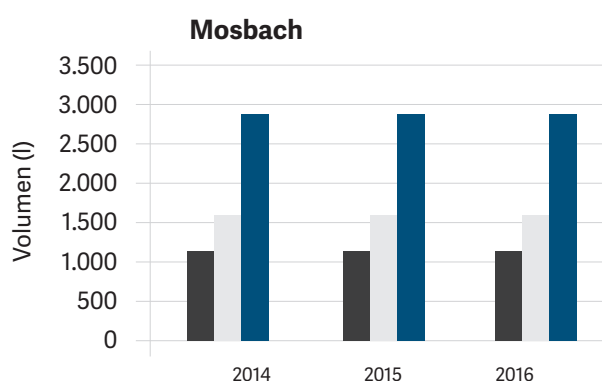
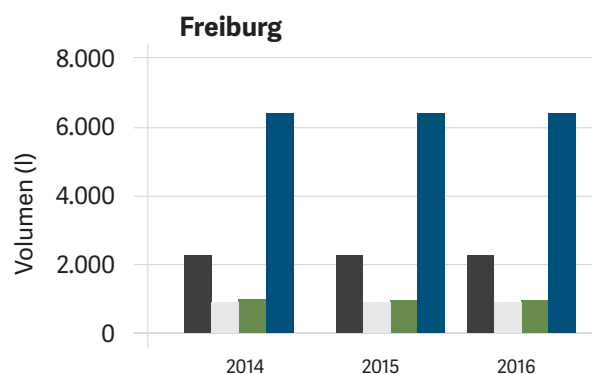
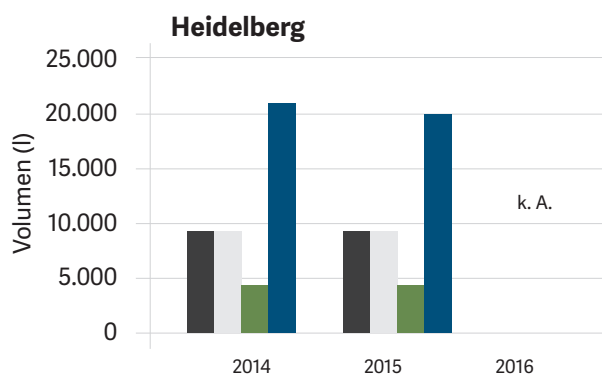
Die Waldbewirtschaftung der ESPS ist seit 1999 nach dem internationalen Standard PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Die Stiftung achtet bei ihrem Verbrauch aus diesem Grund darauf, vorrangig Papier mit diesem Gütesiegel zu nutzen.

Zudem werden 94 % der herausgegebenen Publikationen mit Umsetzung durch Climate Partner klimaneutral gedruckt. Der enorme Rückgang beim Papierverbrauch ist gleichermaßen auf die Publikationen und das Kopierpapier zurückzuführen.

Die ESPS befindet sich auf dem Weg zum papierlosen Büro. In diesem Zusammenhang kann die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems eine Rolle bei der Papierreduzierung spielen. Tendenzen diesbezüglich sind zu erkennen.

Abfall

Für das Verwaltungsgebäude in der Zähringerstr. 18 in Heidelberg ist der Abfall für das Jahr 2016 aufgrund des Umbaus und der Unterbringung der Mitarbeitenden in anderweitigen Büroräumlichkeiten nicht dokumentiert.



Der Rechtscheck für das Jahr 2016 wurde an allen drei Standorten durchgeführt und hat keine Beanstandungen ergeben.

ARBEITSSCHUTZ MIT SYSTEM

Drei Jahre lang beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe innerhalb der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau (ESPS) mit der Einführung des Arbeitsschutzes mit System (AMS) nach den Kriterien der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG).

Im letzten Jahr stand zum Abschluss des Einführungsprozesses das Zertifizierungsaudit an, das die ESPS erfolgreich absolvieren konnte.

Im Rahmen des Audits wurden die Qualitätsstandards der ESPS bei Arbeits- und Gesundheitsschutzfragen begutachtet und bewertet. Dies geschah sowohl aufgrund von Gesprächen mit Unternehmensleitung und Mitarbeitenden als auch bei einem Rundgang durch das Bürogebäude der Stiftung in Heidelberg.

Die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden stehen für die ESPS an erster Stelle. Arbeitsschutz führt zu einer hohen Qualität der Arbeit, er fördert Produktivität, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Nach der Einführung zeigt sich: Systematischer Arbeitsschutz -Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - bedeutet keinen Zusatzaufwand, sondern ist alltäglicher Bestandteil von Entscheidungen. Und neben rechtlicher Sicherheit bringt AMS ebenso wertvolle Impulse für das Umweltmanagement mit sich. Seit zehn Jahren handelt die ESPS nach den Grundsätzen des Umweltmanagementsystems Grüner Gockel.

Für die ESPS war ein entscheidender Faktor bei der Einführung von AMS, dass die VBG mit ihrer Herangehensweise eine gut strukturierte und einfach handhabbare Möglichkeit bietet, die eigenen Aktivitäten im Arbeits- und Gesundheitsschutz auf den Prüfstand zu stellen. Die Arbeit der letzten drei Jahre wurde nun mit der erfolgreichen Zertifizierung belohnt.

3 Kernindikatoren

Heidelberg*		2014			2015			2016		
Nr. Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis
1 Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	176.163	38,9 MA	4.528,60	188.858	40,0 MA	4.721,45	k. A.	40,6 MA	k. A.
2 Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	36	38,9 MA	0,01	33	40,0 MA	0,01	k. A.	40,6 MA	k. A.
3 Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	5,563	47,6 MA	0,12	3,659	48,0 MA	0,08	3,075	48,6 MA	0,06
4 Wasser	m³	275	38,9 MA	7,07	282	40,0 MA	7,05	k. A.	40,6 MA	k. A.
5 Abfall	m³	44,54	38,9 MA	1,14	43,11	40,0 MA	1,08	k. A.	40,6 MA	k. A.
6 Gefährliche Abfälle	kg	0	38,9 MA	0,00	0	40,0 MA	0,00	0	40,6 MA	0,00
7 Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m²	793	1.806	0,44	793	1.806	0,44	793	1.806	0,44
8 Emissionen CO ₂ (Wärme und Strom)	t CO ₂	49,05	38,9 MA	1,26	54,59	40,0 MA	1,36	k. A.	40,6 MA	k. A.
9 Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

* Standort:
69115 Heidelberg, Zähringerstr. 18

** Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche; bei Pos. 3 alle Mitarbeiter der Standorte Heidelberg, Freiburg und Mosbach

Freiburg*		2014			2015			2016		
Nr. Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis
1 Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	21.905	4,0 MA	5.476,18	27.456	3,1 MA	8.856,77	37.688	3,1 MA	12.157,42
2 Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	29	4,0 MA	0,07	21	3,1 MA	0,07	15	3,1 MA	0,05
3 Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt								
4 Wasser	m³	19	4,0 MA	4,75	39	3,1 MA	12,58	29	3,1 MA	9,35
5 Abfall	m³	10,19	4,0 MA	2,55	10,19	3,1 MA	3,29	10,19	3,1 MA	3,29
6 Gefährliche Abfälle	kg	0	4,0 MA	0,00	0	3,1 MA	0,00	0	3,1 MA	0,00
7 Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m²	315	1.057	0,30	315	1.057	0,30	315	1.057	0,30
8 Emissionen CO ₂ (Wärme und Strom)	t CO ₂	4,06	4,0 MA	1,01	5,53	3,1 MA	1,78	8,04	3,1 MA	2,59
9 Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

* Standort:
79100 Freiburg, Goethestr. 7

** Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

Mosbach*		2014				2015			2016		
Nr.	Kernindikator	Bezugs- größe	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis
1	Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	24.371	4,7 MA	5.185,36	24.134	4,9 MA	4.925,31	27.542	4,9 MA	5.620,82
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	27	4,7 MA	0,06	21	4,9 MA	0,04	17	4,9 MA	0,03
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt								
4	Wasser	m³	49	4,7 MA	10,46	58	4,9 MA	11,84	53	4,9 MA	10,82
5	Abfall	m³	5,61	4,7 MA	1,19	5,61	4,9 MA	1,14	5,61	4,9 MA	1,14
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	4,7 MA	0,00	0	4,9 MA	0,00	0	4,9 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m²	710	2.873	0,25	710	2.873	0,25	710	2.873	0,25
8	Emissionen CO ₂ (Wärme und Strom)	t CO ₂	4,63	4,7 MA	0,99	4,86	4,9 MA	0,99	5,76	4,9 MA	1,18
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

* Standort:
74821 Mosbach, Oberer Mühlenweg 19

** Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

B Umweltprogramm 2016-2017

Stand der Maßnahmen

Ifd. Nr.	Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme	Stand
1	Kommunikation	Förderung umweltbewusstes Verhalten, Energie-Einsparung	Mitarbeiter-Info durch Kurzinfos in der Mitarbeiterzeitung wESPenStich	✓
2	Kommunikation	Informationsaustausch	Regelmäßige Informationen in der Führungskräfteunde	✓
3*	Kommunikation	Informationsaustausch	Integration von Umweltmanagement-To-Do's in das Stiftungsreporting	✓
4	Kommunikation	Dokumentation verbessern, Aussagefähigkeit herstellen	Energiepreise (Wärme, Wasser, Strom) erheben und in AVANTI hinterlegen, rückwirkend ab 2014. Kostentwicklungen können so dokumentiert werden.	✓
5	Energie	Effizienzverbesserung und Nennung von konkreten Einsparzielen bis Ende 2017 im Vergleich zum Verbrauch von 2015	Prüfung, ob Maßnahmen aus dem Kliba-Bericht 2013 im Rahmen von geplanten Umbaumaßnahmen und darüber hinaus umsetzbar sind. Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg (Kliba) hatte den Bericht im Rahmen des Projektes Nachhaltiges Wirtschaften in Heidelberg für die ESPS erstellt und die Bereiche Wärme, Strom, Wasser, die Gebäudehülle und die technischen Anlagen, die Beleuchtung, die EDV und das Nutzerverhalten in Augenschein genommen und hierzu Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.	↻
6	Verkehr	CO2-Kompensation	Bei Flugreisen soll der CO2-Ausstoß kompensiert werden. Geeigneter Anbieter ist u. a. der kirchliche Kompensationsfonds klima-kollekte.de	✓
7	Beschaffung	Handhabung für Verantwortliche verbessern	Prüfung, ob wir uns bei der Beschaffung am Projekt der Landeskirche „Öko-fair-soziale Beschaffung in Kirche und Diakonie“ orientieren können, um entsprechend unserer Vergabeordnung zu handeln. Siehe auch Projekt-Homepage: www.wir-kaufen-anders.de	✓
8	Reinigung	Rechtssicherheit herstellen	Reinigungsbereich: Die Reinigungsmittel sollen jährlich hinsichtlich der Sicherheitsdatenblätter und der Lagerung (zuständiger externer Dienstleister) überprüft werden.	✓
9	Strom	Dokumentation verbessern	Hauptstromverbraucher erfassen und eruieren, wie eine Dokumentation sinnvoll möglich ist (Prüfung Aufwand/Nutzen).	↻
10	Strom	Strom-Einsparung	Drucker-/Kopiergeräte auf den Fluren: Strommessung zur Ermittlung des tatsächlichen Verbrauchs zur Entscheidungsfindung, ob es sinnvoll ist, die Geräte nachts und am Wochenende auszuschalten. Ange-dacht ist die Abschaltung mithilfe einer Zeitschaltuhr. Bei Bedarf können Strommessgeräte über das Büro für Umwelt und Energie bezogen werden.	✓
11	Strom	Strom-Einsparung	Lichtpanel im Dachgeschoss beschriften, sodass der Standort eindeutig ist (z. B. mithilfe eines Klebepunktes) und die Lichtschalter gezielt bedient werden können.	✓

*Auszug aus dem Stiftungsreporting per 31.12.2016:

Das Stiftungsreporting wird dem Vorstand von der Umweltmanagementbeauftragten der Stiftung quar-talsweise vorgestellt. Die Integration der Umweltmanagement-Maßnahmen in das Stiftungsreporting garantiert Vollständigkeit sowie eine effiziente und übersichtliche Nachverfolgungsmöglichkeit bezüglich der einzelnen Themen.

 **erledigt**
 **in Bearbeitung**
 **nicht erledigt**

Stiftungsreporting

Stand: 31.12.2016

To-Do's aus der Validierung 2016			
Empfehlungen		Empfehlungen	
Zusammenarbeit der Zertifizierungssysteme UM & AMS	✓	Differenzierung des Nadelbaumanteils im Umweltbericht	✓
Zusammenfassung Leitlinien Umweltmanagement & AMS	✓	Auswertung Nutzung Diensträder	✓
Berücksichtigung öko-fair-soziale Beschaffungs-Kriterien	✓	Dienstrad-Modell "Jobrad" prüfen	✓
Beteiligung Umweltmanagement bei Baumaßnahmen	🔄	Auditplan zur Berücksichtigung aller drei Standorte	✓
Auswirkungen neue ISO 14001 prüfen (GG & Umbau)	✓	Protokoll-Vorlage Internes Audit überarbeiten	✓
Gefahrstofflagerung optimieren (betrifft Heidelberg)	🔄	Nächste Validierung: Gesprächsrunde mit Vorstand	✓
Umwelt-Ziele messbar formulieren (UP*)	✗	Geeignete Schulungen für Umweltteam-Mitglieder	✓
Betrachtung der biologischen Vielfalt an den Standorten	🔄	Avanti-Lese-Zugang für Validierung einrichten	✓
Schimmelkeller Mosbach: Auswirkungen in Büroräumen	🔄		

-keine Anmerkungen -

Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2016-2017			
Kurzinfos in der Mitarbeiterzeitung wESPenStich	✓	Orientierung an "Öko-fair-soziale Beschaffung" Laki möglich?	✓
Regelmäßige Infos in der FKR durch Umweltbeauftragte	✓	Reinigungsmittel: Jährl. Prüfung der SD-Blätter & Lagerung	✓
Integration von Umwelt-To-Do's in das Stiftungsreporting	✓	Hauptstromverbraucher erfassen & dokumentieren	🔄
Energiepreise in AVANTI hinterlegen ab 2014	✓	Drucker-/Kopiergeräte auf den Fluren: Strommessung	✓
Prüfung Maßnahmen KliBa-Bericht 2013 auf Umsetzung	🔄	Lichtpanel im DG beschriften (Standort eindeutig)	✓
Kompensation CO2-Ausstoß bei Flugreisen	✓		

-keine Anmerkungen -

Empfehlungen aus dem internen Audit 2015			
E1: Gefährliche Abfälle erheben	✓	E17: Etikettenlöser entsorgen oder fachgerecht lagern	✓
E3: Einhaltung der Vergabeordnung prüfen (Stichproben)	🔄	E18: Stromverbrauch des Wasserspenders messen	✓
E4: Aushänge Verhalten bei Unfällen und im Brandfall	🔄	E19: Stromverbrauch Wasserspender eruieren	✓
E7: Abschalten der Heizungen im Sommer sicherstellen	✓		

-keine Anmerkungen -

Anregungen aus dem Management Review 2015			
Dienstfahrten über Reisekostenworkflow ermitteln	✓	Heizung in HD/FR/MOS von 31.05. -01.09. ausschalten	✓
Klärung ob Doku der Verantwortung im GVPI möglich	✓		

-keine Anmerkungen -

Aus den Vorjahren			
Validierung 2011		Umweltprogramm 2014-2015	
Gefahrstofflagerung optimieren, keine unbeschr. Behälter	✓	2014 Gefährdungsbeurteilung prüfen	✓
		2014 gegebenenfalls gefährliche Abfälle erheben	✓

*UP: Umweltprogramm

✓ erledigt

🔄 in Arbeit

✗ noch nicht umgesetzt

C Tätigkeiten des Büros für Umwelt und Energie

Mit jährlich 150.000 Euro finanziert die ESPS zwei Vollzeitstellen im Büro für Umwelt und Energie (BUE) der Evangelischen Landeskirche in Baden. Kernaufgabe des BUE ist die Koordination des landeskirchlichen Klimaschutzkonzepts. Die Mitarbeitenden des BUE beraten und schulen Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen zum Klimaschutz, etwa in Fragen der Energieeffizienz. Aufgabe des BUE ist es auch, den Energieverbrauch in allen kirchlichen Gebäuden des Einzugsbereiches zu erfassen und mit den Klimazielen der Landeskirche abzugleichen. Bis 2020 sollen die CO₂-Emissionen um 40 Prozent niedriger sein als im Vergleichsjahr 2005.

WICHTIGE MEILENSTEINE 2016

In 2016 startete die zweite Phase des landeskirchlichen Klimaschutzkonzepts. Wesentliches neues Klimaschutzinstrument ist das sog. CO₂-Minderungsprogramm mit einem Volumen von 11,8 Mio. € für 2016-2020. Ziel ist, ein Drittel der rund 600 Ölheizungen in Gemeindegebäuden bei einem anstehenden Austausch durch eine Heizung auf Basis erneuerbarer Energien zu ersetzen. Der bisherige Energiecheck Sparflamme wurde weiterentwickelt zu einem smarten Energiemanagement mit Namen Energiemission. Damit wird der Praxiserfahrung Rechnung getragen, dass das Ermitteln von Einsparmaßnahmen oftmals noch nicht genügt, diese auf Gemeindeebene auch umzusetzen. In der Energiemission ist dies nun durch ein machbares Monitoring- und Überprüfungsverfahren besser gesichert. Neben dem etablierten Umweltmanagementsystem EMAS/Grüner Gockel verfügt die Landeskirche mit der Energiemission damit über ein zweites Instrument, das prozessorientiert ist. Mit eigenem Logo und Marketingkonzept soll die Energiemission eine weitere „Kernmarke“ des Klimaschutzkonzepts werden.

Mit dem Energie- und Klimabericht 2011-2015 der Landeskirche hat das BUE hinsichtlich wissenschaftlicher Methodik und Gestaltung einen Meilenstein vorgelegt, der bundesweite Beachtung fand.

Die Baufachtagung der Abteilung Bau, Kunst und Umwelt (BKU) mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Baukultur wurde durch das BUE mit-konzipiert. Die dreitägige Exkursion im September führte nach Vorarlberg und war für alle Teilnehmenden ein in Güte und Umfang unerwarteter fachlicher und auch methodischer Stimulus. Aus diesem entstand die Idee einer „Kleinen Transformation“ im BKU in Anlehnung an die Fachgruppe „Große Transformation“ der Landeskirche. Seit 2017 arbeitet das BKU in fünf Arbeitsgruppen an der Thematik weiter (Bau- und

Materialstandards; Evaluation und Zertifizierungen; Neue Nutzungsformen; Partizipative Transformation; Energieautonomie).

Kirchenpolitisch positioniert sich die Evangelische Landeskirche in Baden zunehmend in der gesellschaftlichen Debatte zum Klimawandel und den damit zusammenhängenden Fragen zur Klimagerechtigkeit. Die Landeskirchen Baden und Württemberg sowie die Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart beteiligten sich an der TTIP-Demo in Stuttgart am 17.09.2016, auf der Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh für eine weltweit gerechte Handelspolitik plädierte. Er unterzeichnete den offenen Brief der Klima-Allianz an die Bundesregierung zum Klimaschutzplan 2050 mit (Inhalt: Klimaschutzplan 2050 ambitioniert ausgestalten und an den in Paris beschlossenen Zielen ausrichten). Im Vorfeld zur UN-Klimakonferenz in Marrakesch im November 2016 erschien ein offener Brief der Klima-Allianz an Bundeskanzlerin Merkel sowie eine Pressemitteilung des Umweltbeauftragten der Landeskirche.

WEITERE BESONDERE TÄTIGKEITEN NEBEN DEN Kernaufgaben

- Durchführung der Energieberater-Begehungen im Projekt „Hydraulischer Abgleich und Pumpentausch“ (HAPT)
- Organisation eines größeren Fachsymposiums zum Hydraulischen Abgleich mit ESPS-Beteiligung in Karlsruhe.
- Projektskizze für ein kirchliches Car-Sharing-Konzept basierend auf E-Mobilität und PV-Unterstützung
- Das Projekt-Team des Öko-fair-sozialen Einkaufs wird als einziges kirchliches Projekt zur Woche der Umwelt des Bundespräsidenten in Schloss Bellevue eingeladen.
- Der Grüne Gockel Baden und der Grüne Guggel aus der Schweiz warben gemeinsam für Klimaschutz und kirchliches Umweltmanagement auf dem Markt der Möglichkeiten auf dem Bodenseekirchentag (Juni 2016).

ÜBERBLICK WICHTIGER MEILENSTEINE DES KLIMASCHUTZKONZEPTS 2011-2020

Die Bilanz ab 2011 für die teilnehmenden Kirchen-/Pfarrgemeinden an den einzelnen Klimaschutzinstrumenten sowie der Vergleich von Ist und Soll (laut Meilenstein-Definition) seit 2004 stellen sich wie folgt dar:

Klimaschutzinstrumente	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Ist 2004–2016	Soll 2004–2016
Umweltmanagement Grüner Gockel/EMAS III	4	12	6	11	9	6	157	172
Energiecheck Sparflamme	25	34	27	8	11	6	238	370
Energieverbrauchs- erfassung Avanti	35	44	34	23	13	14	163	280
Überprüfung der Heizungsregelung	13	22	19	8	10	11	115	132
Umstellung auf Strom aus erneuerbarer Energie	365	5	5	5	5	5	390	393
Schulung Gemeinden (Anzahl/Teilnehmer)	18/129	22/186	24/258	21/331	28/383	21/287	137/1.757	192/1.750
Schulung Kindergärten (Anzahl/Teilnehmer)	2/28	5/60	5/42	0/0	2/45	0/0	17/185	26/200

Die CO₂-Emissionen der Landeskirche sind bis 2014 im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2003-2007 um 23 % gesunken (Klima- und Energiebericht 2015).

Im Herbst 2017 erscheint der nächste Klima- und Energiebericht der Landeskirche mit den Einsparungen bis einschließlich 2016.

D Immobilien

Die ESPS betreute am 31.12.2016 rund 100 Immobilien. Die Flächenänderungen gegenüber dem Vorjahr sind auf den Verkauf einer Immobilie in Wertheim im Jahr 2016 zurückzuführen.

Die drei Verwaltungsstandorte der ESPS in Heidelberg, Freiburg und Mosbach sind berücksichtigt.

	2014	2015	2016
Beheizte Nutzfläche (inkl. Verwaltungsgebäude)	72.290 m ²	72.357 m ²	72.173 m ²
Wärmeverbrauch unbereinigt	5.632.555 kWh	6.504.739 kWh	5.831.480 kWh
kWh/m ²	77,92	89,90	80,80
CO ₂ -Ausstoß	1.955 t	2.258 t	1.933 t
Wärmeverbrauch bereinigt	5.558.782 kWh	6.420.465 kWh	5.758.209 kWh
kWh/m ²	76,90	88,73	79,78
CO ₂ -Ausstoß	1.928 t	2.228 t	1.908 t
Grundstücksfläche	103.761 m ²	103.761 m ²	102.652 m ²
davon versiegelt	40.294 m ²	40.162 m ²	39.919 m ²

E Forst

Die Waldbewirtschaftung der ESPS ist seit 1999 nach dem internationalen Standard PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert.

Mitarbeitende per 31.12.2016		
Revierleiter und Waldarbeiter	15 Mitarbeiter	13,0 Kapazitäten
Mitarbeiter Verwaltung	6 Mitarbeiter	4,90 Kapazitäten

Forstfläche per 31.12.2016	
Gesamtbetriebsfläche	7.500 ha
davon versiegelte Fläche	4,6 ha

Baumarten	2014	2015	2016
Flächenanteil Nadelbäume	68 %	63 %	63 %
Fichte	33 %	32 %	32 %
Kiefer	k. A.	k. A.	10 %
Douglasie	k. A.	k. A.	9 %
Tanne	7 %	8 %	8 %
Lärche	k. A.	k. A.	3 %
Sonstige	28 %	23 %	1 %
Flächenanteil Laubbäume	32 %	37 %	37 %
Buche	21 %	22 %	22 %
Eiche	6 %	7 %	7 %
Bergahorn	k. A.	k. A.	2 %
Birke	k. A.	k. A.	1 %
Sonstige	5 %	8 %	5 %

Holzeinschlag	2014	2015	2016
Eingeschlagene Festmeter (fm)	56.141	47.803	53.337

Gültigkeitserklärung

Stellvertretend für alle Standorte das Umweltzertifikat des Standortes Heidelberg.



Umweltzertifikat

Die
Evangelische Stiftung Pflege Schönauf
• Standort Heidelberg •
mit der Reg. Nr. ekiba-2008-030

versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben und wird dieser Aufgabe durch das Kirchliche Umweltmanagement Grüner Gockel bereits seit 2008 vorbildlich gerecht. Die Leitlinien, Ziele und konkreten Maßnahmen sind im Umweltbericht niedergelegt, der 2016 zum zweiten Mal unabhängig überprüft wurde.

Die Einrichtung ist berechtigt, das Logo "Grüner Gockel" mit dem Zusatz "Kirchliches Umweltmanagement: nachhaltig - umweltgerecht - glaubwürdig" und der Jahresangabe in allen ihren Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist bis zum 02. Mai 2020 gültig.

Karlsruhe, den 14. Juni 2016

Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh
Schirmherr

Dr. André Witthöft-Mühlmann
Landeskirchlicher Umweltbeauftragter



Impressum

HERAUSGEBER

Evangelische Stiftung Pflege Schönau
Ingo Strugalla
Geschäftsführender Vorstand
Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg

Tel. (0 62 21) 91 09 - 0

Fax (0 62 21) 91 09 - 60

Mail kontakt@esp-schoenau.de
www.esp-schoenau.de

GRAFISCHES KONZEPT & UMSETZUNG

Kontext Kommunikation, Heidelberg, Berlin

REDAKTIONELLES KONZEPT & TEXT

Birgit Ackermann, Christine Flicker
Evangelische Stiftung Pflege Schönau

UMWELTEAM

Birgit Ackermann
Umweltmanagementbeauftragte ESPS
Umweltbeauftragte Standort Heidelberg

Tel. (0 62 21) 91 09 - 12

Mail birgit.ackermann@esp-schoenau.de

Karin Herzer-Besserer
(Umweltbeauftragte Standort Mosbach)
Jürgen Schneider
(Umweltbeauftragter Standort Freiburg)
Volker Adelman
Christine Flicker
Theresa Micus
Daniela Sachse

BERATUNG

Dr. André Witthöft-Mühlmann
(Landeskirchlicher Umweltbeauftragter),
Felix Schweikhardt
Abteilung Bau, Kunst und Umwelt
Büro für Umwelt und Energie
Evangelischer Oberkirchenrat
Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

Tel. (07 21) 91 75 - 840

Mail andre.witthoeft@ekiba.de

Tel. (07 21) 91 75 - 826

Mail felix.schweikhardt@ekiba.de
www.gruenergockel-baden.de

Der nächste Umweltbericht wird im Jahr 2018 vorgelegt.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unserem Umweltbericht in der Regel die männliche Sprachform. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg
Goethestraße 7, 79100 Freiburg
Oberer Mühlenweg 19, 74821 Mosbach